

Weiterführende Literatur

„Der Ruf des Adlers“

Eine württembergisch – russische Begegnung
Fritz Krohmer
Hartmann Verlag, Sersheim 1994, 195 S.

Fritz Krohmer aus Sachsenheim macht eine unvorhergesehene Bekanntschaft mit Iwan Baugejew im Eisenbahnzug nach Leningrad. Es entwickelt sich eine intensive, gemeinsame Rückbesinnung auf die Vorfahren, russisch-württembergische Waffenbrüder in napoleonischer Zeit. Unterriexingen ist insofern mit einbezogen, als in den Schilderungen der Ereignisse ein Schwadronführer Graf Leutrum v. Ertingen vorkommt, verwoben mit der Geschichte eines Wanderschäfers von der Alb, oftmals unterwegs ins liebliche Enz- und Neckartal. Es ist der Schäfer und Dragonerunteroffizier Michael, mit dem späteren Wohnsitz in Untermberg, aus Krohmers Familienchronik.

„Ruth Milling – Mein Leben – ein Tanz“

Bernd Schlegel/Sabine Hiller
IPA Verlag Vaihingen/Enz 1999, 150 S.

Wir erhalten einen ergreifenden Einblick in das Leben dieser vielseitig begabten, temperament-

vollen Künstlerin, Jahrgang 1901, die 1944 nach Unterriexingen kam und sich hier zusammen mit ihrem Mann Karl ein Häuschen baute und zwar jenseits der Enz an der Straße nach Sachsenheim. Gut 30 Jahre spielte sie die Unterriexinger Kirchenorgel, dirigierte den „Leichenchor“ und gab Klavierunterricht. Zu einer Legende in unserer Region von Häfnerhaslach bis Weil der Stadt, von Würm bis Tamm, wurde sie jedoch als die Tanzlehrerin mit dem Goggomobil.

Autor und Autorin verlebendigen die gut recherchierte Biographie mit zahlreichen Photos. Einen breiten Platz nehmen Aussagen von zahlreichen Mitbürgern und Mitbürgerinnen, Freunden und Freundinnen, Tanzschülern und Tanzschülerinnen sowie Musikern der verschiedenen Tanzkapellen ein. Übrigens: Die Teilnehmerlisten der Millingschen Tanzkurse zeigen durchweg einen deutlichen Damenmangel. An den Tanzschulen heute ist es gerade umgekehrt! Es scheint so, als ob nur noch wenige junge Burschen elegante Bewegungen, korrektes Auftreten und Etikette lernen wollen. Muss denn ein „Gleichberechtigter“ sich heute noch wie ein Kavalier verhalten? Frau Milling hatte dies stets gefordert, sie war noch eine Lehrerin der alten Schule.

„Nacht über dem Tal“ – Eine Jugend in Deutschland

Wendelgard von Staden
Diedrichs Verlag Düsseldorf 1979, 186 S.

Wer wissen will, wie das auf einem Gutshof in der Vaihinger Gegend während des Aufstiegs und dem

Zerfall des Dritten Reiches war, und zwar aus der Sicht einer damals Vierzehnjährigen, sollte dieses Buch lesen, vor allem wie die Familie v. Neurath Zwangsarbeitern und Insassen des KZ-Sonderlagers „Wiesengrund“ bei Vaihingen geholfen hat. Das Buch ist ein aufschlussreiches, durch und durch glaubhaftes Zeitdokument, auch zu der Frage, wie sich ein so menschenverachtendes Regime etablieren konnte, das sich auf Mord und Feuer gründete. Wendelgard v. Staden beweist, dass es couragierte Menschen gab, die nach Ehre und Barmherzigkeit handelten und Menschlichkeit zeigten. Der Onkel der Verfasserin war Freiherr Konstantin von Neurath vom Leinfelder Hof bei Enzweihingen, 1932–38 Reichsaußenminister.

„Danach 1945 – 1948“

Menschen erzählen

Ludwig Stark (Hrsg.)

Ludwig Stark Verlag Erdmannhausen 1995, 308 S.

In diesem Erinnerungsbuch berichten Menschen des Landkreises Ludwigsburg aus ihrer Sicht über die bewegte Nachkriegszeit, wobei zur Verdeutlichung der Ereignisse und zur Aufarbeitung der Geschichte der Zeitraum von 1933 bis 1945 nicht ausgeklammert wird. Aus den Schilderungen spürt man, dass die Menschen damals über den Krieg eigentlich nicht mehr reden, sondern einfach wieder in Frieden leben und arbeiten wollten. Zuviel ist in jenen Jahren aber geschehen, als dass alles einfach vergessen werden könnte.

Über die Markgröninger Verhältnisse führte Irma Christmann ein Tagebuch, worin sie die

genauen Abläufe der Besetzungen durch Franzosen, Amerikanern und anderen in der Zeit vom 28. März–1. Juli 1945 festhielt. Es ist wichtig, dass solche Erinnerungen und Erfahrungen an die jungen Generationen weitergegeben werden, damit sie eine bessere moralische Weltanschauung entwickeln können.

„Die Eingliederung der Vertriebenen im Landkreis Ludwigsburg“

Hrsg. Landkreis Ludwigsburg

Im Eigenverlag 1985, 280 S.

Dieser Rückblick seit 1945 ist eine umfassende Zusammenstellung des Schicksals der nach hier vertriebenen Volksgruppen. Der Leser wird in die bittere Not der damaligen Zustände mit hineingenommen, wie unsere „Neuen“ ihr Los ertragen und gemeistert haben, sich eingelebt, eingefügt und später die Gemeinschaft mitgestaltet haben. Viele Bilddokumente verdeutlichen das. Die Gesamtgestaltung lag in den Händen von Erich Tomschik, der versucht hat, die vielfältigen Auswirkungen dieser einschneidenden Ereignisse in unserer neueren Geschichte auf die Betroffenen und auf die angestammte Bevölkerung aufzuzeigen.